

EINBLICK IN die Aussenpolitik – Orientierung im Chaos: Liechtensteins Rolle in der Welt

Diesem Thema haben wir uns an unserer Informationsveranstaltung gewidmet und ein grosses Publikum erreicht. Die Regierungschefin-Stellvertreterin und Aussenministerin Sabine Monauni hat mit ihrem Referat eröffnet. Auf dem Podium haben sich anschliessend Botschafterin Doris Frick, Botschafter Martin Frick und Domenik Wanger den Fragen der Moderatorin Petra Matt und den Zuhörern gestellt.

Liechtensteins Aussenpolitik

Was bedeutet das geopolitische Chaos für Liechtenstein? Ein russischer Angriffskrieg, Konflikte im Nahen Osten und ein US-Präsident, der Atomtests ankündigt – die Welt ist instabil. «Steht

uns bald der 3. Weltkrieg bevor?», fragte Moderatorin Petra Matt provokant. Martin Frick, Leiter des Amtes für Auswärtige Angelegenheiten, betonte: «Die Sicherheitslage hat sich verschlechtert.» Aussenministerin Sabine Monauni ergänzte: «Auch ein Kleinstaat braucht eine aktive Aussenpolitik.» Diplomatie sei mehr als «Cüpli trinken»: Liechtenstein müsse Handelsbeziehungen und Partnerschaften pflegen, besonders mit Nachbarstaaten.

Fokus in stürmischen Zeiten

«Wir müssen verlässlicher Partner bleiben und Allianzen bilden», sagte Botschafterin Doris Frick. Sabine Monauni unterstrich die Bedeutung persönlicher

Kontakte. Domenik Wanger vom Europarat ergänzte: «Wir können nicht überall mitmachen, aber dort, wo wir aktiv sind, müssen wir Experten sein.» Beispiele: humanitäre Hilfe und Wiederaufbau in der Ukraine sowie Einsatz für Menschenrechte in Strassburg und New York. Doch die regelbasierte Ordnung bröckelt. «Starke Männer wie Putin oder Jinping stellen Regeln auf den Kopf», so die Aussenministerin. Auch die USA sind kein verlässlicher Schutz mehr. Europa müsse unabhängiger und militärisch handlungsfähig werden.

EWK und Zukunftsfragen

Erfolge wie der EWK-Beitritt 1995 und der Zollvertrag mit der Schweiz wurden hervorgehoben. Doch der EWK steht vor einer ungewissen Zukunft: Island prüft einen EU-Beitritt. Würde es austreten, blieben nur Norwegen und Liechtenstein. Eine Arbeitsgruppe analysiert die möglichen Folgen. Sabine Monauni betonte: «Liechtenstein hält am EWK fest, ein EU-Beitritt ist kein Thema.»

Auch die Schweiz könnte 2027 über ein EU-Abkommen abstimmen – mit indirekten Auswirkungen auf Liechtenstein. «Bei einer Ablehnung würde das Regelungsgefälle wachsen», warnte Doris Frick, sieht aber Lösungen: «Das haben wir in 30 Jahren immer geschafft.» Entscheidend bleibt ein starkes diplomatisches Netzwerk. Hoffnung macht, dass die Mehrheit der Staaten das «Recht des Stärkeren» ablehnt.



Botschafter Domenik Wanger, Moderatorin Petra Matt, Aussenministerin Sabine Monauni, Botschafter Martin Frick und Botschafterin Doris Frick

Veranstaltungskalender 2026

9. Januar, ab 17.30 Uhr
Neujahrsapéro bei Mausi's Marroni

11. Februar, 18.30 Uhr
Diskussion der neuen FBP-Statuten zusammen mit der Ortsgruppe Planken in der Braustube Schaan

Im Mai
Besichtigung eines Schaaner Unternehmens

12. November, 18.30 Uhr
EINBLICK IN ... Verkehrsthemen in Schaan

26. November
Nomination VorsteherIn und GR 2027

13. Dezember
Besuch der Ortsgruppe im LAK

Schaaner Notizen

Informationsblatt der FBP Ortsgruppe Schaan

15. Ausgabe / Dezember 2025

Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner von Schaan

Ein turbulentes Jahr neigt sich dem Ende. Wir dürfen dankbar sein, in einem Land wie Liechtenstein zu leben. Unser Gefühl von Sicherheit gilt für viele als selbstverständlich und doch haben uns die vergangenen Monate gezeigt, dass der gewohnte Frieden in unserer Nähe rasch vorbei sein kann. In unserer Informationsveranstaltung EINBLICK IN ... haben neben unserer Aussenministerin Sabine Monauni auch die BotschafterInnen Doris Frick, Martin Frick und Domenik Wanger darüber gesprochen und dabei die Aufgaben und aktuellen Themen der Diplomatie unseres Landes aufgezeigt. An diesem Abend haben wir ebenfalls festgestellt, wie prominent Schaan im diplomatischen Dienst für Liech-

tenstein mit engagierten Persönlichkeiten vertreten ist. Ich möchte allen danken, die sich für unsere Gemeinde und unser Land engagieren. Es ist nicht selbstverständlich, sich für das Allgemeinwohl einzusetzen, doch unsere Gesellschaft kann sonst nicht funktionieren. Im neuen Jahr haben wir

wieder verschiedene Veranstaltungen geplant, die ihr auf der letzten Seite seht. Wir laden euch dazu herzlich ein! Ich wünsche euch eine frohe Weihnachtszeit und ein friedliches 2026!

Ortsgruppenvorsitzende
Anja Meier-Eberle



Vorstand der FBP Schaan: Hubert Marxer, Alexandra Konrad-Biedermann, Markus Beck, Anja Meier-Eberle, Simeon Neukom, Laura Frick, Anton Ospelt. Auf dem Bild fehlen: Nadine Vogelsang, Melanie Vonbun-Frommelt, Klaus Beck, Jean-Pierre Sorichilli

Gemeindeschutz Schaan ist auf Kurs

An der Gemeinderatssitzung vom 30. Juni 2026 hat Vize-Vorsteher Markus Beck, in seiner Funktion als Koordinator des Gemeindeschutzes, den Statusbericht der Fachgruppe Gemeindeschutz Liechtenstein präsentiert.



Vize-Vorsteher Markus Beck

Vier Leistungen im Fokus

Der Gemeindeschutz übernimmt bei Ereignissen, die für die Sicherheit im Land relevant sind, lokal zu erbringende Leistungen zum Schutz und zum Wohl der Bevölkerung. Je nach Ereignis übernimmt der Gemeindeschutz unterschiedliche Aufgaben:

1. **Notfalltreffpunkte,**
2. **Vorsorgliche, kleinräumige Evakuierungen,**
3. **Notunterkünfte und Betreuung sowie**
4. **Verpflegung**

Ein Konzept für jeden Auftrag

Für alle Leistungsaufträge hat die Fachgruppe ein eigenes Konzept erstellt, das jeweils die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten des Gemeindeschutzes regelt.

Der Gemeindeschutz erbringt Leistungen, die andere Akteure des Sicherheitsverbundes in Liechtenstein nicht erbringen. Er schliesst damit seit langem bestehenden Lücken, um im Ereignisfall die Bevölkerung zu schützen.

Jeder Leistungsauftrag ist so definiert, dass jede Gemeindeschutzorganisation in der Lage ist, die Leistungen in der notwendigen Qualität und Quantität zu

erbringen – und dies über den erforderlichen Zeitraum. Dabei standen nicht Katastrophen und Notlagen im Vordergrund, sondern sogenannte «besondere Lagen», also Ereignisse, die weniger schwerwiegende Folgen mit sich bringen, dafür aber häufiger vorkommen können.

Langfristig soll es das Ziel sein, das Leistungsvermögen des Gemeindeschutzes zu steigern, um dieses dem erforderlichen Umfang, den Bevölkerungsschutz relevante Ereignisse mit sich bringen, anzunähern.

Im nächsten Jahr werden die Leistungsaufträge in mehreren Übungen trainiert, um das Gelernte zu festigen und zu professionalisieren.

Der Gemeindeschutz Schaan verfügt über 49 motivierte Personen, die sich zum Wohle der Gemeinde und der Einwohnerinnen und Einwohner einsetzen.

Im Gespräch: Melanie Vonbun-Frommelt, Gemeinderätin und Anton Ospelt, Gemeinderat

Ist es euch leichtgefallen, für eine Mitarbeit im Gemeinderat zuzusagen?

Melanie:

«Als mich die Anfrage erreichte, kam sie für mich überraschend. Ich musste für mich klären, ob ich mich politisch so stark engagieren will und wie gross der zeitliche Aufwand sein würde und wie die Vereinbarkeit von Politik, Beruf und Familie sein wird, aber auch, wie ich mit einer möglichen Nichtwahl umgehen würde.»

Anton:

«Mir ging es ganz ähnlich. Auch für mich kam die Anfrage unerwartet, und ich habe mir Zeit genommen, um darüber nachzudenken. Man weiss anfangs nicht, was genau auf einen zukommt, und ich musste einschätzen, ob ich Aufgabe, Verantwortung und zeitliche Belastung tragen kann und ob ich überhaupt gewählt werde. Rückblickend war es eine sehr bewusste Entscheidung.»

Wie denkt ihr heute über eure Entscheidung?

Anton:

«Der Aufwand ist nicht zu unterschätzen, aber er lohnt sich. Man lernt die Abläufe der Gemeinde, die Arbeit in den Kommissionen und die Auswirkungen unserer Entscheidungen sehr genau kennen. Das stärkt das Verständnis für das Ganze und zeigt, wie viel man tatsächlich bewegen kann.»

Melanie:

«Heute weiss ich, dass ich mich richtig entschieden habe. Das Amt lässt sich gut mit meinem Berufs- und Familienalltag vereinbaren. Der Einblick in die Gemeindestrukturen, die Kommissionsarbeit und die Entscheidungsprozesse des Gemeinderats ist unglaublich spannend. Es ist bereichernd zu sehen, wie man die Gemeinde konkret mitgestalten kann.»

Wo setzt ihr eure Schwerpunkte?

Anton:

«Ich engagiere mich unter anderem in der Energiekommission, die sich intensiv für Nachhaltigkeit in unserer Gemeinde einsetzt. Als Landwirt weiss ich, wie wichtig ein



Melanie Vonbun-Frommelt, Gemeinderätin und Anton Ospelt, Gemeinderat

schonender Umgang mit Boden und natürlichen Ressourcen ist. Das hat für mich höchste Priorität auch für kommende Generationen. Ebenso liegt mir das Miteinander aller Altersgruppen sehr am Herzen, und ich habe zu vielen Senioren von Schaan eine wirklich gute Verbindung. Ich staune immer wieder, wie viel unsere Vereine zur Verbindung der Generationen beitragen. Ihr Engagement verdient grösste Anerkennung und prägt Schaan nachhaltig.»

Melanie:

«Ich präsidiere aktuell die Kulturkommission. Sie wird durch Veranstaltungen wie den Schaaner Sommer, das Körbsafäsch, den Kunsthandwerksmarkt oder den Nikolausmarkt stark wahrgenommen. Zusätzlich prüfen wir die Vereinsbeiträge gemäss Reglement. Besonders freue ich mich in diesem Jahr über die neu beschlossene finanzielle Unterstützung für Kinder, Jugendliche und Studenten sowie Seniorinnen und Senioren im Bereich kultureller und sportlicher Aktivitäten. Zudem bin ich Mitglied der Ortsplanungskommission, wo ich meine beruflichen Erfahrungen sehr gut einbringen kann.»

Was ist euch darüber hinaus wichtig?

Melanie:

«Für mich ist entscheidend, dass der Gemeinderat aus ganz unterschiedlichen Menschen besteht mit verschiedenen Biografien, Erfahrungen und Blickwinkeln. Nur so kön-

nen wir die Vielfalt der Bevölkerung abbilden. Die Diskussionen in den Sitzungen sind sehr wertvoll, weil unterschiedliche Meinungen neue Erkenntnisse bringen und meine eigene Entscheidungsfindung beeinflussen.»

Anton:

«Dem kann ich nur zustimmen. Ein breit zusammengesetzter Gemeinderat führt zu besseren Entscheidungen. Die Gespräche und unterschiedlichen Sichtweisen sind enorm bereichernd. Sie zeigen, wie wichtig es ist, offen zuzuhören und gemeinsam Lösungen zu entwickeln. Aber auch meinen Standpunkt zu vertreten ist mir sehr wichtig.»

Was ist euch darüber hinaus wichtig?

Melanie:

«Die Arbeit im Gemeinderat und in den Kommissionen ist spannend, lehrreich und jedes Mal aufs Neue herausfordernd. Oft gibt es nicht die eine einfache Lösung, und es braucht Zeit, Gespräche und Geduld, um alle Beteiligten mitzunehmen. Für mich ist das eine echte Lebensschule und gleichzeitig ein sehr erfüllendes Ehrenamt.»

Anton:

«Ich empfinde das genauso. Die Zusammenarbeit, die Verantwortung und die Möglichkeit, die Gemeinde aktiv mitzugestalten, sind sehr bereichernd und ich bin stolz darauf meinen Teil zur Gestaltung der Gemeinde mitgetragen zu haben.»

FBP stellt Weichen für die Zukunft

Die Fortschrittliche Bürgerpartei (FBP) treibt die Modernisierung der Partei und ihrer Strukturen voran. Hierfür verabschiedete das Parteipräsidium zum einen eine umfangreiche Statutenrevision. Zum anderen setzte das FBP-Präsidium einen Steuerungsausschuss ein, welchem die Erarbeitung eines neuen Grundsatzprogramms übertragen wurde.

Das FBP-Präsidium hat im Spätherbst zwei grundsätzliche Prozesse zur Modernisierung der Partei gestartet.

1. Revision der Parteistatuten

Die Präsidiumsmitglieder genehmigten einstimmig eine grundlegende Revision der Parteistatuten. Mit dieser sollen die Strukturen der Partei modernisiert und klarer geregelt werden. Im Zentrum der Revision stehen die Neustrukturierung des Landesvorstandes, die Gründung einer Sektion Wirtschaft sowie die Installierung eines Beirates. Darüber hinaus sollen die Strukturen und die politische Arbeit der Ortsgruppen und der Sektionen vereinheitlicht werden. Nachdem das Parteipräsidium die Statutenrevision genehmigt hat, läuft aktuell eine umfangreiche parteiinterne Vernehmlassung. Hierfür wurden bereits

und werden die FBP-Mitglieder zu Veranstaltungen eingeladen, an welchen die Inhalte der Statutenrevision vorgestellt und diskutiert werden. Darüber hinaus werden Landesvorstand und die Sektionen über die geplanten Änderungen beraten. Vorgesehen ist, dass im Rahmen eines Parteitages im kommenden Frühling die Statuten definitiv verabschiedet und in Kraft gesetzt werden. «Wir haben einen aktiven Dialog um die Ausrichtung und Organisation der FBP gestartet. So schlecht das Wahlergebnis auch war, bietet es uns auch die Chance, die Partei zukunftsgerichtet zu organisieren. Diese wollen wir nutzen. Die Diskussion mit den Mitgliedern, Sektionen und Gremien sind sehr wichtig und bringen uns weiter», ist Parteipräsident Alexander Batliner überzeugt.

2. FBP gibt sich neues Grundsatzprogramm

Parallel zur Statutenrevision hat das Präsidium den Prozess zur Erarbeitung eines neuen FBP Grundsatzprogramms angestoßen. Hierfür wurde ein Steuerungsausschuss eingesetzt, welchem die Aufgabe übertragen wurde, die Erarbeitung des Grundsatzprogrammes zu organisieren, zu koordinieren und zu betreuen. Dem Steuerungsausschuss gehören unter anderem folgende Perso-

nen an: Parteipräsident Alexander Batliner (Vorsitz), Vizepräsidentin Eva Maria Bechter, Vizepräsident Thomas Hasler, Alt-Regierungschef Otmar Hasler sowie Alt-Landtags-Vizepräsident Josef Biedermann. Ziel ist es, die programmatischen Leitlinien der FBP auf die Zukunft auszurichten und die inhaltliche Standortbestimmung der Partei zu schärfen. Hierfür sollen mehrere Arbeitsgruppen eingesetzt werden, welche sich mit den einzelnen politischen Themenfeldern beschäftigen und die thematischen Schwerpunkte ausarbeiten und verfassen.

Des Weiteren hat das FBP-Präsidium beschlossen, dass der Auftritt der FBP modernisiert werden soll. Die Arbeiten hierfür sind bereits im Gange und sollten im Frühjahr 2026 abgeschlossen und präsentiert werden. FBP Präsident Alexander Batliner betont die Bedeutung der laufenden Arbeiten: «Mit der Statutenrevision, der Erarbeitung eines neuen Grundsatzprogramms und auch mit dem neuen Auftritt der Partei modernisieren wir die Partei und stellen die FBP organisatorisch wie inhaltlich auf die Zukunft gerichtet neu auf. Nun ist es wichtig, dass unsere Mitglieder und Gremien diesen Prozess aktiv mitgestalten. So schaffen wir breite Legitimation, Einigkeit und klare Leitplanken für die politische Arbeit der FBP in den kommenden Dekaden.»

